

der Tagesordnung ge-
in Lehmann, Bauern
aus, daß der Straf-
M. Nagold, noch vor
den Beschuldigten zu-

etnkammer nahm die
ention mit allen gegen
sich.

Er. Majestät dem
sandten telegraphischen
in der Kaiserangelegen-
en Fürsten und freien

ersten bairischen Ar-
Offiziere und 2868
re und 2100 Mann,
z. 223 Offiziere und

Zum Präsidenten
ten, zu Vicepräsidenten
Stimmen gewählt.

en Armeebefehl, datirt
ont, daß wir an einem
suche des Feindes, die
ens, die Armeen des
heranrückten, sind ge-
enn der Feind auf der
König, daß die Solda-

Kräfte zu bethätigen,
bis wir einen ehrenvol-
pfer ist, die an Blut

die Berliner „Prova-
Frankreichs auf die
en hatten den Anlaß
die europäischen Mächte

altung der Neutralität
gegenwärtigen Krieges
dem auswärtigen Amte
gegeben worden, daß

st nachkommen werde,
eicher Weise beobachtet
schen ist erwiesen, daß

ufsetzung in gröblicher
bhasten Rindgebungen,
tigen Behörden für die
gierung, wie allgemein

geschehen lassen, daß
Händen der Franzosen
Luxemburg verprovian-

beamten in der Nähe
u unterhielten, um den
am entfliehenden fran-
e Heere Frankreichs zu

Bundes hat sich geüb-
regierung wie an die
gerichteten Rindgebungen
d daran die Erklärung

en die Neutralität zu-
legt erachten und sich
olle Freiheit der Ent-

Streitfrage scheint eine
nicht ganz unerwartete
des Schwarzen Meeres

theilt wird, der Lon-
ter einander, noch be-
um über einen Ersatz-
vertrages zu berathen.

renz ein leichtes Spiel.
as Anderes zu thun
cha erzielte Vereinha-
gewordenen zweiten
on 1856 und der nun-
Hauptvertrages selbst
recht aufzunehmen.

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Der
Samstagnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in
ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt
man bei der Redaction,
auswärts bei den Pos-
ten oder der nächstge-
legenen Post-
Einrückungs-
gebühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 150.

Donnerstag, den 22. Dezember

1870.

Amliche Bekanntmachungen.

Calw.
Haus-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse des
Führmanns Johann Michael Niehm in
Calw kommt am

Samstag, den 24. Dezember 1870,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus dessen Antheil an dem
zweistöckigen Wohnhaus in der Nonnen-
gasse zum zweiten Mal zur Versteigerung.
Derselbe ist zu 800 fl. angekauft.
Rathsschreiberei.
Saffner.

Bieselsberg.
Mahlmühle-Verkauf.
Auf das in Nro. 131
und 134 dieses Bl.
näher beschriebene,
zu 11150 fl. taxirte
Anwesen des Mül-
lers Johann Georg
Blaid von Bieselsberg wurde beim ersten
Aufftreich kein Angebot gemacht; es findet
daher am



Dienstag, den 10. Januar 1871,
Morgens 10 Uhr,
auf dem Rathhause in Bieselsberg eine
zweite Aufftreichsverhandlung statt, zu wel-
cher die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. Dezember 1870.
R. Amtsnotariat Wilbhad:
Fehleisen.

Nickhalben mit Oberweiler.
Jagd-Verpachtung.



Die hiesige Gemeinde-
jagd, welche mit dem 31.
Dezember d. J. zu Ende
geht, wird am
Donnerstag,
den 29. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause dahier wieder auf 3
Jahre verpachtet.
Liebhaber sind hiezu freundlichst einge-
laden.
Den 20. Dezember 1870.
Schultheißenamt.

Unterreichenbach.
Gefunden



wurde auf der
Straße zwischen
hier und Wei-
senstein ein Pelzhandschuh,
welchen der rechtmäßige Eigen-
thümer binnen 8 Tagen ge-
gen Kostenerfaz abholen kann.
Den 19. Dezember 1870.
Schultheißenamt.
Scholl.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Stephansfeiertag, den 26.
Dez.,
katholischer Gottesdienst.
Calw.

Einladung.

Alle im Jahr 1810 Geborenen von Calw
und Umgegend werden hiermit auf den
Stephansfeiertag Nachmittag zu einem
Glas Wein bei J. Schwämmle in der Lei-
nacherstraße freundlich eingeladen.

Es werden nicht mehr Viele sein,
Die sich an diesem Tag erfreuen,
Denn Viele sind vor dieser Zeit
hinüber in die Ewigkeit,
Und Viele sind in fremdem Land,
Ob sie noch leben ist nicht bekannt.
Uns ist in sechzig Jahren
Schon Glück und Unglück widerfahren,
Und manchen trifft jetzt Kreuz und Leid
Durch die betrübte Kriegeszeit.
Und dürfen wir noch länger hier
Verbleiben, sind wir dankbar Dir,
Nur schenke uns gesunden Leib,
Bis wir uns reis zur ew'gen Freud'.
Ein 10er. (J. B.)

Arbeiter-Gesuch.

Ein junger Mensch von 16—18 Jahren
und einige Mädchen finden bei gutem Lohn
dauernde Arbeit in der Cigarrenfabrik von
Heinr. Hutten.

Auf dem Bahnhof Leonberg finden 8—10
tüchtige

Steinschläger

im Afford bei gutem Verdienst dauernde Ar-
beit. Näheres zu erfragen beim Güterbesorger
daselbst.

Kindsmädchen

Ein
findet sogleich eine Stelle; wo? ist bei der
Exped. d. Bl. zu erfragen.

Stockfische,

rein und weißgewässerte, empfiehlt
Seifensieder Costenbader.

Erklärung.

Da durch die Concurrnz der verschiedenen
Leuchtstoffe der Verbrauch von Taglichtern nur
noch ein kleiner ist, so erklären wir hiemit,
daß

Weihnachtslichtchen

in Zukunft nicht mehr verschickt, sondern wie
überall nur noch verkauft werden.
Sämmtliche hiesigen Seifensieder.

Neben meinem sehr guten Calwer Bier
schenke ich auch

Wiener Doppelbier
aus.

Thudium.

Schöne und billige
Weihnachtsartikel
empfehle ich zu geneigter Abnahme
Heinr. Dierlamn,
Buchbinder.

Zwei heizbare möblirte

Zimmer

habe ich sogleich, und mein unteres Logis
bis Georgii zu vermietthen.
Carl Dozenhardt.

Bei E. Niecker in Tübingen erschien
soeben und wird gegen Einsendung von 4 kr.
in Briefmarken franco zugesendet:

Gedächtnißrede auf die in den 4tägigen
Kämpfen vor Paris am 30. Nov.,
2., 3. und 4. Dezember gefallenen deut-
schen Krieger. Gehalten in der Kirche zu
Villiers sur Marne bei Paris von Heinrich
Köstlin, Feldprediger. gr. 8. Geh.
3 kr.

Der Ertrag ist für die deutsche Invali-
dentiftung bestimmt. Wiederverkäufer erhal-
ten Rabatt.



Niederlage in Calw in
beiden Apotheken.

Uttulach,
Oberamts Calw.
**Schildwirthschafts-
und Liegenschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist gefonnen, seine nach-
Beschriebene, auf der Markung Uttulach ge-
legene, Liegenschaft aus freier Hand zu ver-
kaufen.

Dieselbe besteht in:
Parzelle Nro. 7a.
G e b ä u d e:
17,8 Rthn. Bohnhaus mit Auhau,
3,8 Rthn. Brennütte und Schweinställe,
12,6 Rthn. Hofraum.

34,2 Rthn. eine zweistö-
dige Behausung und
Bäckereierichtung mit
dinglicher Schildwirth-
schaftsgerechtigkeit zum Schiff im Koh-
lersthal.



Parzellen Nro. 5a. und 7b.
16,6 Rthn. Scheuer,
3,5 Rthn. Hofraum.
20,1 Rthn., eine doppelte Scheuer mit
Stallung in Kohlersthal, neben dem
Vicinalweg und der eigenen Wiese.

G ä r t e n:
Parz. Nro. 948
1.
42,9 Rthn. Garten in dem Kohlersthalgarten.

Parz. Nro. 957.
41,9 Rthn. Gras- und Baumgarten daselbst.

Parz. Nro. 961.
1/8 Mrgn. 8,7 Rthn. Gras- und Baum-
garten,

— " 5,0 Rthn., mähdiger Grasrain,

1/8 Mrgn. 13,7 Rthn. in dem Kohlersthal-
Parz. Nro. 977.

1/8 Mrgn. 7,2 Rthn. Gras- und Baum-
garten daselbst.

Parz. Nro. 975.
9,7 Rthn. Gemüsegarten daselbst.

Parz. Nro. 982.
2/8 Mrgn. 17,0 Rthn. Gras- und Baum-
garten daselbst.

Parz. Nro. 983.
3/8 Mrgn. 35,3 Rthn. Gras- und Baum-
garten,

— " 26,4 Rthn. Land mit Garten-
recht,

4/8 Mrgn. 13,7 Rthn. daselbst.

Parz. Nro. 992.
1/8 Mrgn. 46,0 Rthn. Gras- und Baum-
garten,

1/8 Mrgn. 37,4 Rthn. Laubwald und Na-
delwald,

3/8 Mrgn. 35,4 Rthn. in den Wäldern.

Parz. Nro. 990.
— Mrgn. 41,1 Rthn. Land,
— " 43,7 Rthn. Gras- und Baum-
garten,

1/8 Mrgn. 33,7 Rthn. Laubwald,
— " 6,2 Rthn. Oedung,

3/8 Mrgn. 28,7 Rthn. in den Wäldern.

Parz. Nro. 960.
— Mrg. 45,4 Rthn. Gras- und Baum-
garten,

— " 21,7 Rthn. Land mit Garten-
recht,

— " 5,9 Rthn. Grasrain.

1/8 Mrgn. 25,0 Rthn. in den Kohlersthal-
gärten.

Parz. Nro. 976 und 976
1. 2.
13,2 Rthn. Gemüsegarten in den Kohlers-
thalgärten.

Parz. Nro. 981' und 981
1. 2.
3/8 Mrgn. 32,8 Rthn. Gras- und Baum-
garten in den Kohlersthal-
gärten.

Parz. Nro. 976
3.
30,9 Rthn. Gemüsegarten,
4,0 Rthn. Gras- und Baumgarten,
34,9 Rthn. in den Kohlersthalgärten.

W i e s e n:
Parz. Nro. 974.
1 3/8 Mrgn. 46,7 Rthn. Wiese,
— " 10,0 Rthn. Weg.
1 1/8 Mrgn. 8,7 Rthn. in den Kohlers-
thalwiesen.

Parz. Nro. 979.
29,2 Rthn. Wiese, die obere Nagoldthal-
wiese.

Ferner:
auf der Markung Holzbrunn:
ungefähr 6/8 Mrgn. Wiese, die Hirtenwiese;
auf der Markung Waldeck:
1 1/8 Mrgn. Wiesen in den Kohlersthal-
wiesen.

Kaufsliebhaber hiemit auf den Nachmittag
des Stephansfeierlages, den 26. d. M.,
freundlichst einladend, bemerke ich, daß auch
unter der Hand jeden Tag ein Kauf mit mir
abgeschlossen werden könnte.

Christian Kühn,
Schiffwirth und Bäcker
im Kohlersthal.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein Lager in feinen und hochfeinen **Parfümerien**; besonders mache ich auf
eine Auswahl von eleganten **Toilettekästchen** im Preise von 36 fr. an, aufmerksam.

Immanuel Heermann
(C. Zilling.)

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich noch einige Familien-Nähmaschinen der besten Construction, wegen Liquidation
dieses Geschäftes zu äußerst niedrigen Preisen.

Ebenso mehrere Dampfwaschessel und Auswindmaschinen.

F. Baumann
am Markt.

Bezirkswohlthätigkeitsverein.

Herr Gust. Fr. Wagner hier gab uns durch Vermittlung des Hrn. Rathschreiber
Haffner zu wissen, daß er und seine Freunde von unserm Verein einen Rechenschaftsbericht
verlangen, von dessen Erstattung abhängt, ob von jener Seite weitere Gaben fließen werden
oder nicht. Indem wir hierauf bemerken, daß die in Stadt und Land gesammelten Gaben
zunächst den Ortswohlthätigkeitsvereinen zukommen, von welchen dann bestimmte Antheile an
uns abgegeben werden, und daß es selbstredend in unserer Absicht lag, im Anschluß an un-
sere Veröffentlichungen in Nro. 99, 108, 126, 147 dieses Blattes seiner Zeit wiederholt
Rechnung abzulegen, lassen wir jetzt eine solche folgen:

Einnahmen:

1) Von den Ortsvereinen und durch besondere Gaben	3315 fl. 8 fr.
2) Für den württemb. Sanitätsverein	154 fl. 36 fr.
3) Für verkaufte Predigten	29 fl. 46 fr.
	<hr/>
	3499 fl. 30 fr.

Ausgaben:

1) Dem württemb. Sanitätsverein Stuttgart obige	154 fl. 36 fr.
Demselben aus Vereinsmitteln	1500 fl. — fr.
2) Geldunterstützungen in 87 Portionen von 15 fl. bis 30 fr.	490 fl. 30 fr.
3) Dem Vereine für vertriebene Deutsche	100 fl. — fr.
4) Dem Verpflegungskomitee auf dem Bahnhof Stuttgart	80 fl. — fr.
5) Den Rheinprovinzen	100 fl. — fr.
6) Der Pfalz	160 fl. — fr.
7) Dem Sanitätsverein Calw	100 fl. — fr.
8) Porti, Druckkosten (für Predigten) etc. etc.	17 fl. 44 fr.
	<hr/>
	2642 fl. 50 fr.

Saldo baar in Kasse: 856 fl. 40 fr.

Summa: 3499 fl. 30 fr.

Die Namen der unterstützten Familien zu veröffentlichen, halten wir, da diese dadurch
verlezt würden, nicht für statthalt. Bekanntlich hält aber unser Verein seit seiner Gründung
beim Beginn des Krieges jeden Montag Abend im Ziegler'schen Gasthause dahier öffent-
liche Sitzungen, zu welchen wiederholt (im Wochenblatt Nr. 88, 90, 111) eingeladen
wurde. Der erfreuliche vielseitige Besuch dieser Sitzungen beweist das rege Interesse für
unser Streben. Dort hat Jedermann Gelegenheit, die von Seiten der Ortsvereine einlau-
fenden Gesuche, und unsere hierauf gefaßten Beschlüsse zu hören, und sich über die Bedürf-
nisse des Vereins und seiner Angehörigen auf dem Laufenden zu erhalten. Der Ausschuß
glaubt hienach ein Zeichen des Mißtrauens (denn als solches müssen wir die uns zugegangene
Erklärung auffassen) nicht verdient zu haben, wird sich auch dadurch in seinem Wirken nicht be-
irren lassen, sondern nach wie vor menschenfreundliche Herzen suchen und auch finden, mit
deren Hilfe er in seinem Kreise die durch den Krieg geschlagenen Wunden zu heilen sich bemüht.
Calw, 19. Dezember 1870.

Gem. Oberamt.
Lechler. Thym.

Der Ausschuß:
Deßinger. Harr. Hochstetter.
Schüz. Schwarzmann. Stälin.



Die mechanische Flach-, Hanf- u. Wergspinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth,

deren Garne auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in München mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet wurden, hat zur Liebernahme von gehecheltem und ungehecheltem Flach und Hanf, sowie Abwerg, nachbenannte Herren ermächtigt, und vermitteln dieselben auch wieder die Ablieferung der Garne von anerkannt ausgezeichneter Güte. — Garnmuster liegen bei denselben zur Ansicht. — Der Spinnlohn beträgt 4 Kr. für den württemberg. Schneller von 2000 württemb. Ellen Länge.

Flach- und Wergspinnerei M. Drossbach & Comp.

Niederlagen in: Calw bei Herrn L. Schlotterbeck.
Weil die Stadt bei Herrn Gustav Schütz.
Wildbad bei Herrn Gustav Luppold.

Für die Gustav-Adolph-Stiftung

habe ich weiter erhalten:
von Zavelstein Kirchenopfer 11 fl. 54 kr.,
Gemeinsch. Emberg 4 fl., N. in Emberg
2 fl., Pf. H. 1 fl., M. in T. 1 fl.; von
Dachtel R.-D. 7 fl. 32 kr., von der Wo-
chenammlung 9 fl. 20 kr., v. Arbeitsverein
dieselbst 3 fl., jährl. Beitrag v. Pf. H. 2 fl.
42 kr.; von Zwerenberg R.-D. 13 fl.
42 kr., Mitgl. des Pf. Gem.-R. 6 fl. 30 kr.;
von Breitenberg R.-D. 5 fl.; von Decken-
pfronn R.-D. 18 fl. 24 kr., monatl. Bei-
träge 14 fl. 47 kr., von der Gemeinschaft
3 fl.; von Ottenbronn Schulkinder 1 fl.
9 kr.; von Hirsau Schulkinder 1 fl. 51 kr.;
von N. 1 fl. 45 kr.

Diesfür wird mit öffentl. Danke bescheinigt.
Im Namen des Bezirts-Bereins:
Pf. Bozenhardt in S.

ging am Dienst-
tag 'Abend von
Igeloch bis
Oberreichenbach eine silberbe-
schlagene Tabakspfeife mit
silberner Kette. Der redliche
Finder wird gebeten, dieselbe ge-
gen gute Belohnung abzugeben bei
Johann Georg Vetter,
Ziegler in Oberreichenbach.



Verloren!

Einladung.

Damit ein schönes Herkommen früherer Jahre nicht ganz verloren gehe, worach Schneider und Schuhmacher am zweiten Feiertage (Johannes) in der früheren Herberge (Wasthof zur Kanne) bei einem Glas Wein einen geselligen Abend zubrachten, erlauben wir uns, unsere Collegen hiezu freundlich einzuladen.
Mehrere Schneider und Schuhmacher.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Offiziell. Versailles, 18. Dez. Am 16. Dez. nahm das 10. Armeekorps bei dem Gefechte, wodurch es in den Besitz von Vendôme gelangte, sechs Geschütze und eine Mitrailleuse. Am 17. Dez. wurde von den Letzen des den Feind verfolgenden Korps Epuisay (an der Straße nach Le Mans) nach leichtem Gefechte besetzt; dabei wurden 230 Gefangene gemacht. — Aufgefangene Dienstpapiere des nördlich der Loire kommandirenden Generals Chanzy konstatiren das Zusammenschmelzen der feindlichen Truppenstärke auf die Hälfte.

Die Lete der von Chartres aus gegen den Feind dirigirten Colonnen hatte bei Droue (?) ein siegreiches Gefechte gegen 6 Bataillone. Der Gegner verlor hier über 100 Tode, mehrere Proviandwagen, und einen Viehtransport. Der diesseitige Verlust: 1 Offizier und 35 Mann, meist leicht Verwundete.

Von Seiten des 10. Armeekorps wurde am 18. Dez. die Verfolgung über Epuisay fortgesetzt und Nachzügler gefangen genommen, eine Fahne erbeutet. — Andere Abtheilungen hatten am 17. Dez. bei Le Boislay und La Fontenelle ein Gefechte gegen einen etwa 10,000 Mann starken Feind, der in der Richtung nach Le Mans verfolgt wird. — Kolonnen des linken Flügels sind am 19. Dez. in Marsch auf Chateau Renault.

Versailles, 16. Dez. Um Lille hat sich, wie es heißt, eine neue Armee gebildet, deren Zahl wahrscheinlich sehr sanguinisch auf 100,000 Mann angegeben wird. General v. Manteuffel hat indeß bereits einen Damm zwischen diese neue Nordarmee und die halb versprengte, aber jedenfalls wieder in Reorganisation begriffene Westarmee gelegt und einen Theil seiner Truppen mehr von Westen nach Osten, also gegen Paris, zugeschoben, um möglichen Vereinigungsversuchen im Rücken unseres Belagerungsringens vorzubeugen.

Die französische Nordarmee scheint bei Zeiten bedeutende Vorräthe an Lebensmitteln in allen großen Ortschaften aufgespeichert zu haben, denn unsere Armeeverwaltung hat fast überall große Quantitäten vorgefunden, die unsern Truppen sehr zu gute kommen. Wahrscheinlich hat die provisorische Regierung diese Ansammlungen von Lebensmitteln dekretirt, um dieselben sofort bei der ersten günstigen Gelegenheit nach Paris zu schaffen.

Talcy, 13. Dez. Das Hauptquartier des Großherzogs von Mecklenburg ist heute hier geblieben, — die Herren vom Generalstab machen besonders ernste Mienen und sind allen Nichteingeweihten gegenüber schweigsamer und zurückhaltender als je. Ich nehme das als ein Zeichen, daß man den Ernst der Situation richtig beurtheilt und die Kraft des Gegners nicht unterschätzt. Prinz Friedrich Karl war gestern in Beaugency, und scheint es, als wolle er jetzt persönlich die Operationen gegen die Loire-Armee leiten. Wie ich weiter höre, ist auch gestern das 3. Armeekorps von Orleans hieher abgerückt, ein weiterer Beweis, daß die französische Armee trotz des endlichen Sieges der Deutschen sich die Achtung der Sieger erworben hat.

Offiziell. Versailles, 19. Dez. General Werder griff am 18. Dez. den Feind an, welcher in beträchtlicher Stärke bei Nuits

und Pesmes stand. Abends war Nuits genommen und etwa 600 Gefangene gemacht. Am 19. Dez. wurde der Feind in südlicher und westlicher Richtung verfolgt. Diesseits Prinz Wilhelm von Baden und General Glümer leicht verwundet.

Karlsruhe, 19. Dez. Oberstlieutenant Leszczynski telegraphirt an das Kriegsministerium: General Glümer ging heute mit der ersten und zweiten Brigade gegen Nuits vor, und traf auf bedeutende feindliche Streitkräfte. Es entwickelte sich ein ernstes Gefechte, das mit Erstürmung von Bahnhof und Stadt Nuits endigte. Der Feind zog mit Einbruch der Dunkelheit ab. Unsere Verluste nicht unerheblich. 300 Mann todt und verwundet. Prinz Wilhelm von Baden leicht blessirt. Der Verlust des Feindes an Offizieren und Mannschaft sehr bedeutend. Mindestens 300 unverwundete Gefangene.

Sonstige Nachrichten.

Stuttgart, 19. Dez. Die feierliche Eröffnung der Ständeversammlung hat heute unter den üblichen Ceremonien stattgefunden. Die der Eröffnung vorangehenden Gottesdienste in der Schloßkirche und in der katholischen Kirche nahmen um 10 Uhr ihren Anfang. Die Landtagspredigt wurde in der Schloßkirche von dem Stiftsprediger Prälaten v. Kapff gehalten über die von dem Könige gewählten Textworte Ephes. 4, 3. 4.: „Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs.“ In der katholischen Kirche wurde die herkömmliche solenne Hochmesse unter Erlesung des göttlichen Segens für die landständischen Verhandlungen von dem Stadtpfarrer Zimmerle celebrirt. — Nachdem Sr. Kön. Maj., im Ständesaal mit dreimaligem Hochrufen empfangen, auf dem Throne Platz genommen hatten, verkündete Finanzminister v. Renner als Ältester Minister, daß, da Sr. Kön. Maj. die Versammlung wieder einberufen haben, Diejenigen, welche schon früher Mitglieder der Ständeversammlung gewesen, auf ihren damals geleisteten Eid hingewiesen werden, die erstmals eintretenden aber nunmehr den Stände-Eid abzulegen haben. Der Minister schloß mit feierlicher Verkündung der Eidesworte, welche nach §. 163 der Verfassung lauten: „Ich schwöre, die Verfassung heilig zu halten und in der Ständeversammlung das unzertrennliche Wohl des Königs und des Vaterlandes, ohne alle Nebenrücksicht, nach meiner eigenen Ueberzeugung, treu und gewissenhaft zu berathen. So wahr mir Gott helfe!“ Die neu eingetretenen Mitglieder leisteten den Eid vom Plaze aus; darauf trat jeder Einzelne, dem Aufruf des Ministers folgend, vor den Thron, und berührte mit der rechten Hand die ihm dargebotene königliche Rechte. Nach dem Akte der Beidigung hielten Seine Königliche Majestät unter gespannter Aufmerksamkeit der Versammlung mit warmer, von der Bedeutung des Augenblicks durchdrungener Stimme folgende Rede vom Throne:

Liebe Getreue!
In einer großen Zeit trete Ich in Ihre Mitte.
In gerechtem Kriege haben unter ruhmvoller Führung die

obere Nagoldthal-
wiese.

Holzbrunn:
diese, die Hirtenwiese;
Waldeck:
in den Kohlersthal-
wiesen.

auf den Nachmittag
g., den 26. d. M.,
merke ich, daß auch
ein Kauf mit mir

Christian Kühn,
Wirth und Bäcker
Kohlersthal.

Banken

anders mache ich auf
an, aufmerksam.

Bermann

Banken

wegen Liquidation

Banken

Banken

Hrn. Rathschreiber
Rechenschaftsbericht
haben Ihnen werden
gesammelten Gaben
Anteile an
Anschluß an un-
ner Zeit wiederholt

3315 fl. 8 kr.,
154 fl. 33 kr.,
29 fl. 46 kr.,
3499 fl. 30 kr.

154 fl. 36 kr.,
1500 fl. — kr.,
490 fl. 30 kr.,
100 fl. — kr.,
80 fl. — kr.,
100 fl. — kr.,
160 fl. — kr.,
100 fl. — kr.,
17 fl. 44 kr.

2642 fl. 50 kr.,
856 fl. 40 kr.

3499 fl. 30 kr.

er, da diese dadurch
seiner Gründung
se dahier öffentl.
(111) eingeladen
rege Interesse für
Ortsvereine einlau-
über die Bedürf-
ten. Der Ausschuß
e uns zugegangene
an Wirken nicht be-
auch finden, mit
heilen sich bemüht.
uß:

Hochstetter.
ann. Stälin.



Heere Deutschlands glorreiche Erfolge erkämpft. Ihre Hingebung und Tapferkeit werden den ersehnten, die Sicherheit und Machtstellung Deutschlands verbürgenden Frieden erringen.

Auch Meine Truppen haben mit Heldemuth siegreich gestritten. Stolz und dankbar blickt das Land auf seine Söhne, den Gefallenen ein ehrenvolles Andenken bewahrend.

Die Waffengemeinschaft, in welcher Deutschlands Stämme verbunden sind, hat in der Nation den Drang auch nach politischer Einigung mächtig angefaßt. Wird dieses Ziel, um welches Deutschland so lange gerungen, jetzt nicht erreicht, so fehlt den weltgeschichtlichen Ereignissen dieses Jahres die höchste Weihe.

Die von Meiner Regierung mit dem norddeutschen Bunde und den Regierungen von Baiern, Baden und Hessen abgeschlossenen Verträge über Bildung eines Deutschen Bundesstaates unter Wiederherstellung der geschichtlichen Namen Kaiser und Reich werden Ihnen, den gesetzlichen Vertretern Meines Volkes, zu Ertheilung Ihrer verfassungsmäßigen Zustimmung alsbald vorgelegt werden. Sie werden, Ich vertraue darauf, die Vorlagen prüfen in patriotischer Hingebung, nach großen Gesichtspunkten im Hinblick auf das hohe Ziel und den Raum, der geistlicher Entwicklung gegeben ist.

Nach eingetretener Wirksamkeit der Deutschen Verfassung wird es Aufgabe Meiner Regierung und der Stände sein, die den neuen Verhältnissen entsprechenden Einrichtungen in Verfassung und Verwaltung des Landes durchzuführen. Für jetzt werden neben dem Hauptgegenstande Ihrer Berathungen Vorlagen über provisorische Steuerverlängerung und über weitere Mittel zur Führung des Kriegs, sowie zur Fortsetzung der Eisenbahnbauten an Sie gelangen.

Möge für ein geeinigtes mächtiges Deutschland und für die in ihm verbundenen Einzelstaaten eine Zeit sich öffnen des Friedens, der Wohlfahrt, der Freiheit und Ordnung!

Das gebe Gott!

Ich erkläre den Landtag für eröffnet.

Als der König, der bei der Erwählung der Gefallenen sichtlich bewegt war, geschlossen hatte, erwiderte der Präsident der Kammer der Standesherrn, Graf v. Rechberg-Rothentlöwen, den Sägen der Thronrede folgend, die eben vernommenen Worte des Königs und schließt mit einem „Hoch!“ auf Seine Majestät, in welches die Versammlung in allen Theilen des Saales kräftigst einstimmte. Sofort verließ der König den Saal, geleitet von der ständischen Deputation und gefolgt von den die Begleitung des Königs bildenden Cavalieren des Hofes. — Als Alterspräsident ergreift Feyer das Wort, um die Mitglieder der Kammer auf Mittag halb 1 Uhr zu einer Sitzung einzuladen.

WC. Stuttg., 19. Dez. (1. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Am Ministertische die Minister des Innern v. Scheurlen, der Justiz v. Wittnacht, des Krieges v. Eudow, des Cultus v. Gehler, der Finanzen v. Renner und in Vertretung des auswärtigen Amtes als Regierungskommissär Geh. Legationsrath v. Soden. Alterspräsident Feyer: nach §. 164 der Verf.-Urk. sei er ermächtigt und verpflichtet, die heutige Sitzung der Kammer zu eröffnen und die Verhandlungen bis zur Wahl und Ernennung eines Präsidenten zu leiten. Er heiße die Herren willkommen und bitte für die kurze Zeit seiner Amtsführung um Nachsicht. Er könne sich nicht berufen fühlen, über die dem Landtag gesetzten Aufgaben sich zu verbreiten, er könne sich aber auch nicht versagen, in den ersten Worten, die von dieser Stelle aus gesprochen werden, hinzuweisen auf die große Zeit, an welcher mitzuwirken auch uns ein Antheil zugewiesen sei. Er weist darauf hin, wie Deutschland sich aus langer tiefer Erniedrigung emporgeringelt und ferner noch höher heben werde. In Erinnerung an die schmerzlichen Verluste, von denen auch die theure Heimath betroffen worden; in Erinnerung an die Opferfreudigkeit und Todesverachtung unserer braven Krieger im Felde, wie an die Liebesthätigkeit und die patriotische Erhebung des gesammten deutschen Volkes; in der Erinnerung, daß der volle Lohn für alle diese Opfer und Mühen nur in der Anerkennung des Rechts und der vollen persönlichen, bürgerlichen und politischen Freiheit, in der Herstellung von verfassungsmäßigen und gesetzlichen Zuständen, welche die Entwicklung des vollen Lebensinhaltes in Württemberg und die Sicherung der Zukunft unseres theuren Vaterlandes gegen frevelhafte Angriffe gewähren wird, bestehen kann, wollen wir zu unserer Arbeit übergehen. Zu Sekretären werden vorläufig berufen die beiden jüngsten Mitglieder der Kammer, Dr. Lenz und Mühlfäuser. Minister v. Wittnacht: Se. Königl. Majestät hat mich beauftragt, die abgeschlossenen Verträge bei der Ständerversammlung, zunächst bei der Kammer der Abgeordneten einzubringen; er bezeichnet dann die fünf Arten von Verträgen, Conven-

tionen mit Schlußprotokoll, die den Gegenstand der Berathung der Kammer bilden werden, und die bereits im Drucke begriffen sind und der Kammer ungesäumt zugehen werden. Der Herr Minister bittet zu entschuldigen, wenn die Verträge nicht in der wünschenswerthen abgerundeten Form vor die Kammer gebracht werden; das sei Folge der obwaltenden Verhältnisse. Die Schlußredaktion werde dem nächsten deutschen Reichstage zu vereinbaren obliegen. Nachdem der Herr Minister noch einige Worte zur Charakterisirung der Verträge beigelegt, bemerkte er, daß der Termin, an dem die neue deutsche Verfassung ins Leben treten solle, der 1. Januar 1871 sei. Angesichts dieses Termins drängt die Zeit und es macht der Alterspräsident den Vorschlag, noch heute eine weitere Sitzung zu halten und die erforderliche Verfassungscommission, bestehend aus 15 Mitgliedern, zu wählen. Ferner ist erforderlich, die Wahl einer Legitimationscommission. — (2. Sitzung.) Heute Abend beginnt die Sitzung um 6 Uhr und der Saal strahlt in reichem Gaslicht, mit dessen Verlust die Stadt bedroht ist, wenn sich die Verkehrsverhältnisse und die Verbindungen mit dem Rheine nicht bald besser anlassen. Alterspräsident Feyer eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß Freiherr v. Barnbüler der heutigen Sitzung anzuwohnen verhindert sei durch einen in seiner Familie eingetretenen Trauerfall. Der Ministertisch ist heute Abend unbesezt, als Abgeordnete sind im Saale anwesend die Herren Minister v. Scheurlen und v. Wittnacht. Die Tagesordnung führt auf die Wahl einer Legitimationscommission, bestehend aus 7 Mitgliedern. Die Wahl fällt auf: Bayrhammer mit 83, v. Siek mit 81, Grafen v. Urkull mit 65, Lenz mit 65, Schmid mit 65, Römer mit 64, v. Schwandner mit 64 Stimmen; weitere Stimmen erhalten Probst 18, Desterlen 18, Streich 17, v. Gemmingen 16, Uhl 15. Bei der Wahl einer aus 15 Mitgliedern bestehenden Commission für Prüfung der deutschen Verfassung und der damit zusammenhängenden Verträge werden gewählt: v. Siek mit 85, v. Wiederhold mit 80, v. Bofcher mit 66, Walther mit 66, Elben mit 66, Hölder mit 65, Schmid mit 65, v. Hofacker mit 65, v. Schab mit 65, G. Müller mit 64, v. Dillenius mit 64, Römer mit 63, v. Mering mit 62, Pfeiffer mit 59, Rhuen mit 57 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: v. Rummelin 23, Probst 19, Desterlen 18, Bayrhammer 18, v. Dannecker 18, Maier v. Tettwang 18, Egelhaaf, Schwarz, Erath, Mohl je 17, Böhmle 16, v. Dw und Streich je 15. Hölder, v. Siek, v. Hofer haben den Antrag eingebracht, die Berathung über die Verträge auf die Tagesordnung des nächsten Donnerstags zu setzen, und die Commission mit Erstattung eines schriftlichen Berichtes zu beauftragen. Hölder bemerkt hiezu, es soll die Ratifikation im Laufe des Monats Dezember erfolgen und mit dem neuen Jahre soll eine Anzahl von Gesetzen ins Leben treten, deren Publikation wenigstens so früh erfolgen sollte, daß sie wenigstens vor Ablauf des Jahres erschiene. Siegegen Mohl: bei der großen Wichtigkeit der vielen Gesetze sollte man sich vor dem tumultuariischen Verfahren hüten, das durch diesen Antrag eingeführt werden wollte. Elben: einen Bericht über die Frage zu erhalten, wie ihn der Abgeordnete von Alen verlange, sei eine reine Unmöglichkeit. Jeder Abgeordnete sei bereits mit sich im Reinen, wie er stimmen wolle. Desterlen wünscht wenigstens so viel Zeit, daß jeder die Gesetze lesen könne. v. Siek: ein eingehender Bericht erfordere viele Wochen, ja noch mehr, je nachdem er in die Hände eines Berichterstatters komme; es sei aber die Entscheidung zu treffen zwischen zwei Fristen; von einer detaillirten Berathung könne keine Rede sein. Nachdem noch wiederholt Römer und Mohl und Hölder gesprochen, wird der Hölder'sche Antrag angenommen mit 67 gegen die 17 Stimmen von Bayrhammer, Mohl, Egelhaaf, Maier v. T., v. Dannecker, Desterler, Retter, Böhmle, Probst, Ruf, Schwarz, Desterlen, Erath, Streich, Kühle, Mübel, Uhl. Die Berathung der Verträge wird am Donnerstag auf die Tagesordnung gesetzt. Erath hat eine Interpellation an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingebracht; sie betrifft die Einstellung des Päckereiverkehrs an die Felddivision bis zum 28. Dez., er wünscht Abkürzung der Frist. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

— Neckarsulm, 20. Dez. Ein wahrscheinlich französischer Luftballon wurde hier beobachtet; er hatte bei starkem Wind die Richtung auf Weinsberg.

— Karlsruhe, 19. Dez. Die erste Kammer nahm die Verfassungsverträge und die Militärconvention mit allen gegen 2 Stimmen an.

— Berlin, 19. Dez. Die Kreuzzeitung meldet als zuverlässig, daß alle neuerlich kolportirten Begründungen über Verzögerungen des Bombardements von Paris völlig unrichtig seien. Die überaus großen Schwierigkeiten des enormen Transportes dürften nunmehr bald überwunden sein, und werden sodann allein höhere militärische Interessen über weitere Maßnahmen entscheiden.